

Reich Gottes Kultur – Kultur der Liebe

Jesus gehört die Ehre. Er hat die Rolle des Opferlammes für uns übernommen. Im Verlauf der Predigt kann ich euch hoffentlich etwas deutlicher machen, was für einen Unterschied Jesus dadurch für uns gemacht hat! Markus hat bei seiner letzten Predigt am Schluss gesagt, dass Nehemias Ziel schlussendlich war, ein Reich Gottes Kultur aufzubauen, die Mauern waren nur ein Mittel dazu.

Die Frage ist: was ist Reich Gottes Kultur?

2 Dinge stecken darin: Reich Gottes und Kultur

Zuerst: Was versteht man überhaupt unter Kultur?

Die mir einleuchtendste Erklärung ist: Kultur ist der Orientierungsrahmen eines Volkes oder einer Gruppe. Sie bestimmt Denken Fühlen und Handeln. Sie zeigt sich an gewissen Denk- und Verhaltensmustern, die typisch für eine Mehrheit einer Gruppe ist.

Beispiele sind: Autoritätsdenken, körperliche Nähe, Pflichtbewusstsein, Individualität, Familienverbundenheit.

Ein kleiner Vergleich, welchen Stellenwert Regeln und Prinzipien in verschiedenen Ländern haben: D: geben klare Orientierung, sind unumstösslich. USA: werden flexibel gehandhabt, Nichteinmischung geht vor. Peru, China: werden an der Situation gemessen, dienen nur als grobe Richtlinie. Indien: sind wenig bedeutsam, stehen unter der kosmischen Ordnung (Aus der Kulturbegriff Wikipedia, Kulturstandards)

Folie Erkennbar werden die Muster, wenn man sieht:

Was wir beschützen – was wir bestrafen

Was wir belohnen – was wir entfernen

Was wir tolerieren – was wir nicht tolerieren

Was uns glücklich, traurig oder wütend macht.

Wer bestimmt diese Denk- und Verhaltensmuster überhaupt? Die Leiter, gemeinsame Erfahrungen, die Gesellschaft und die Zeit in der wir leben, heute sicher auch stark die Medien und sie verändern sich auch durch Einwirkung von all diesen Faktoren. (68er Bewegung)

Wir hier drin gehören zum Volk der Schweizer und sind so geprägt – wie stark ist mir in PNG aufgefallen.

Beim CH-Reich sind mir die Grenzen klar - Wo aber ist genau das Reich Gottes? Es ist mit dem Volk Gottes bevölkert. Die Mitgliedschaft dazu erreicht man nicht durch Geburt, sondern: mit der Annahme einer neuen Herrschaft über unser Herz, einer Herrschaft Gottes. Als Zeichen bekommen wir keinen roten Pass, sondern den Heiligen Geist. Er pflanzt in uns den Samen des neuen Volkes und der neuen Kultur.

Leiter der neuen Kultur ist Gott selber und er fordert uns auf, uns prägen zu lassen von neuen Denk- und Verhaltensweisen. Erneuert Euren Sinn, denkt über das Gute nach heisst im Römerbrief 12, sinnt über Gottes Wort nach - das macht uns David mehrmals vor. Folgt Jesus und seinem Handeln nach. Jesus selber fordert uns auf.

Unser natürlicher Schweizer Mensch mit seinem Denk- und Verhaltensmuster ist im Widerspruch zu Gottes Kultur – nicht nur, wenn wir etwas Falsches tun – der Unterschied geht viel tiefer.

Es geht nicht einfach um die religiösen Regeln, sondern was wir glauben, wie wir Gott sehen, was wir denken, das ihm wichtig ist,

und wie wir uns selber sehen und dann entsprechend die anderen. So behandeln wir dann einander auch.

Jetzt ist die grosse Frage: Was sind denn die Kern- Denk- und Verhaltensmuster von Gottes Reich?

Wenn ich jemand der ein wenig Ahnung von der Bibel hat frage, was denn Gott für Standards, Richtlinien, die ihm wichtig sind, dann kommt er normalerweise mit den 10 Geboten. Das ist zwar nicht falsch, aber ich möchte etwas ganz scharf auseinander halten: Den alten Bund und den neuen Bund!

Im alten Bund war die Situation folgendermassen. Israel hat 400 Jahre in Ägypten gelebt und Gott muss ihnen seine gewünschten Verhaltensmuster von aussen zeigen in den 10 Geboten und im Zivilgesetzbuch. Unter dem Alten Bund wird mit Strafe auf Übertretung reagiert:

Ps 7,12 Gott ist ein gerechter Richter und ein Gott, der täglich strafen kann.

Hes 23,49 Und man wird die Strafe für eure Unzucht auf euch legen, und ihr sollt tragen, was ihr mit euren Götzen gesündigt habt, und sollt erfahren, dass ich Gott der HERR bin.

Ps 6,2 Ach, HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm!

David im Alten Testament ist es klar, dass er Strafe verdient hat, aber er bittet Gott um Barmherzigkeit

Aber die meisten vom Volk Israel haben leider auf die äusseren Regeln so reagiert, dass sie genau diese Regeln, dieses Gesetz zwischen sich und Gott selber gestellt haben. «Gott gefallen heisst Gesetze einhalten», haben sie als Schlussfolgerung gezogen. Mehrere Juden – nicht nur Pharisäer sind daran gescheitert als sie mit dieser Kultur Jesus beeindrucken oder herausfordern wollten. Der reiche Jüngling, der Jesus fragte, was er denn noch tun müsse um ins Reich Gottes zu kommen, ging traurig weg. Er hatte alle Gesetze gehalten – und doch war es nicht genug. Ein Pharisäer kommt zu Jesus mit dem gleichen: ich habe alle Gebote gehalten, was fehlt mir noch? Was ist es denn, was Gott von uns will????

Jer, 31,31 »So spricht der HERR: Es kommt die Zeit, in der ich mit dem Volk Israel ... einen neuen Bund schliesse. 32 Er ist nicht mit dem zu vergleichen, den ich damals mit ihren Vorfahren schloss, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten befreite. Diesen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war! 33 Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schliesse, wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. 34 Niemand muss dann den anderen noch belehren, keiner braucht seinem Bruder mehr zu sagen: »Erkenne doch den HERRN!« Denn alle – vom Kleinsten bis zum Größten – werden erkennen, wer ich bin. Ich vergebe ihnen ihre Schuld und denke nicht mehr an ihre Sünden. Mein Wort gilt!

Es braucht einen neuen Bund, der alte mit den Gesetzen und der Strafe taugt nicht mehr.

Jesus ist dann gekommen, Allerdings nicht um das alte abzuschaffen! Nein, aber er hat es erfüllt!

Wir brauchen neue Herzen, wo das «Gesetz» ins Herz geschrieben ist, Und jetzt ist diese Zeit da: wir sind unter dem neuen Bund und unsere Standards kommen von innen, von dem Gesetz das Gott in unser Herz geschrieben hat.

In der Bergpredigt beschreibt uns Jesus und in vielen praktischen Beispielen zeigt uns Jesus den Unterschied vom alten zum neuen.

Joh 13 34-35 Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Liebt einander! So wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr euch auch untereinander lieben. 35 An eurer Liebe zueinander wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.«

Ganz offensichtlich sind wir nach wie vor keine Marionetten, sondern freie Menschen, die aufgefordert werden, umzudenken und die neuen Umgangsformen einzutrainieren:

Um zu verdeutlichen, was zum alten und was zum neuen Bund gehört, bzw. wie der alte und der neue Bund funktionieren, habe ich euch einige Gegensätze aufgestellt:

Kultur der Angst	Kultur der Liebe
Geprägt durch äussere Gesetze und deren Einhalten. Werte sind Kontrolle, Grenzen setzen,	Geprägt durch innere Werte und deren aufrechterhalten, Werte sind Freiheit, Liebe Gnade, Wertschätzung, Dankbarkeit, Grosszügigkeit,

Einschränkungen, Strukturen, Hierarchien und Unterordnung, Gerichtsverfahren	Gehorsam aus Liebe, Ehre aus Liebe, gegenseitigem Unterordnen
Leiter bestimmen, regieren, sind in einer höheren Position, sorgen für Recht und Ordnung. Mitglieder ordnen sich dem Leiter unter	Leiter dienen, legen ihr Leben nieder für die anderen, gegenseitige Unterordnung Sichtbar in neuer Eheordnung?
Sicherheit: liegt in der klaren Struktur, in der Tradition, im Gewohnten, in der Organisation Jeder weiss, wie man sich benimmt	Sicherheit: liegt in der gegenseitigen Annahme, liegt in einer Atmosphäre wo Fehler machen dazu gehört und wo man immer wieder eine neue Chance bekommt 7x 70x Annahme: ich öffne mich, kann zu wachsen beginnen
Risiko: Was ist mit Übertretung, mit Ausnutzung? wird minimalisiert und abgedeckt durch menschliche Massnahmen	Risiko: Das Risiko der Freiheit ist, dass ich kein Handbuch habe. Ich muss die Spannung des Risikos aushalten und sind darin auf Gottes Hilfe angewiesen, ihn jedesmal fragen: was tun wir jetzt?
Korrektur: Was passiert bei Übertretungen? auf Grund des Nichteinhalten des Gesetzes wird reagiert, beurteilt und verurteilt. Raster ist Gut und Böse, richtig und falsch. Wer falsch gehandelt hat, muss Konsequenzen tragen in Form von Strafe . Sie liegt auf Jesus, nicht auf dem Übeltäter	<i>Jes 53,5 5 Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft – und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt. HfA</i>
	Korrektur: Auch im neuen Bund gibt's Verletzungen der Werte. Darauf müssen wir immer noch reagieren. Z.B. durch Ansprechen auf der Ebene der Selbstverantwortung. Jesus zur Ehebrecherin: sündige nicht mehr. Unterschied ist nicht bei Übertretung, sondern bei der Reaktion der Person auf die Verletzung des Wertes. Konsequenzen bei Reue und Bitte um Vergebung: Vergebungszuspruch und neue Chance, sowie in Ordnung bringen des Schadens, kein Verantwortungszug. oder der Konsequenzen bei Uneinsichtigkeit (auch ev. Sperrung oder Ausschluss von gewissen Verantwortungen)
Kosten: die anderen müssen die Kosten tragen	Kosten: ich soll selber die Kosten tragen, ich bekomme sie aber rückerstattet von Jesus, der im Voraus alle Kosten getragen hat
Umgang: wir vergleichen uns mit dem anderen und fühlen uns dann besser oder schlechter	Umgang: wir suchen das Gute im anderen und heben es hervor, wir freuen uns an der Ehre des anderen

2. Kor 3, 6 Er hat uns fähig gemacht, Diener des neuen Bundes zu sein – eines Bundes, der sich nicht mehr auf das schriftlich niedergelegte Gesetz gründet, sondern auf das Wirken von Gottes Geist. Denn das Gesetz bringt den Tod, aber der Geist 'Gottes' macht lebendig.

Ich habe den reichen Jüngling schon erwähnt: er wollte Gesetze eingehalten haben und Anerkennung. Stattdessen wird ihm aufgezeigt, dass sich entscheiden muss, wen er lieben will: sein Geld oder Jesus als Herrn.

Jesus wird zugezogen zur Ehebrecherin: diese hat Strafe verdient. Jesus verniedlicht ihr Vergehen nicht, aber er geht das Risiko ein, und sagt: geh hin, und lebe jetzt anders, sündige nicht mehr. Die Frau hat vorher schon gewusst, dass sie das Gesetz bricht und musste mit der Strafe rechnen. Jetzt ist sie dem Gesetz in Person begegnet und ihr wird vergeben. Das kann nur geschehen, weil Jesus das Gesetz und die Gerechtigkeit befriedigt hat: Die Frau hat Strafe verdient, aber Jesus hat die Strafe auf sich genommen. Die Frau muss nicht mehr bestraft werden.

Jesus wird gesalbt von einer, der er 7 Geister ausgetrieben hat. In totaler Hingabe und Liebe leert sie einen Jahresverdienst an teurem Öl über Jesus und Jesus ehrt sie – die anderen wollen lieber dem Gesetz gehorchen und sie ausschliessen, die Frau ist doch unrein!

Jesus begegnet Petrus, einem schwachen Verräter. Statt ihn zur Rede zu stellen, statt ihm 6 Monate Leitungs- und Uniformverbot zu geben, fragt er ihn: Liebst Du mich, liebst du mich, liebst du mich?

Und gibt ihm erst Recht Verantwortung!

Liebe ist der neue Massstab und so ist auch die Aussage zu verstehen, dass wer Jesus liebt, hält seine Gebote – nicht die Gesetze vom alten Testament mit Belohnung und Strafe, sondern das neue Gebot, einander zu lieben und das erste Gebot Gott mit ganzem Herzen und ganzer Kraft und ganzer Seele zu lieben und den Nächsten wie mich selbst.

Ich habe von Euch einige traurige Geschichten gehört, von Versagen und entsprechender Strafe, die ihr erdulden musstet. Ihr habt vorallem die Lieblosigkeit darin empfunden – und darin sind wir als Christen viele Jahre schuldig geworden und immer noch sind wir darin gefordert.

Die Strafe liegt auf Jesus, damit wir Frieden hätten. Er hat die Gerechtigkeit erfüllt – unsere Schlechtigkeit, unser Versagen unsere Ungerechtigkeit müssen nicht mehr bestraft werden, das ist schon bezahlt und abgesehen.

Aber die Liebe zu Jesus, vor dem wir unser Versagen abladen, der uns reinwäscht – wie die Handwäsche die steht im Mittelpunkt und

Jesus fragt mich nach jedem Versagen: liebst Du mich?